

**„hautnah“ / Ausstellung von Michael von Brentano im Kunstraum des Neuen Kunstvereins
Regensburg / 14.August bis 13. September 2026**

Der Begriff „**hautnah**“ vereint zweierlei: einerseits bezieht er sich auf die Haut des Menschen, der die Körperhülle bildet, sozusagen den äußersten Bereich des Körpers. Der, im Gegensatz zu vielen Tieren, kein Fell oder Federn besitzt. Die Medizin bezieht „**hautnah**“ auf das, was direkt unter der Haut liegt, also, von Innen her definiert.

Andererseits beschreibt „**hautnah**“ eine emotionale Empfindung. „Etwas hautnah erleben“ beschreibt einen Zustand, der unmittelbar unsere Gefühle beeinflusst. **Hautnah** erleben wir heute, wie sich das Klima exponentiell aufheizt, wie Tier- und Pflanzenarten rasant für immer verschwinden, wie die gesamte Mitwelt vergiftet wird, kurz, Lebensgrundlagen verschwinden. Eine Folge eines kolonialen Wirtschaftssystems, das hypertrophiert und immer mehr Ressourcen verschlingt. Alle Versuche, das zu ändern, scheitern, denn, wie es der afrikanische Philosoph Bayo Akomolafe sinngemäß formuliert, bewegen diese sich innerhalb eines fatalen Kreislaufs. Bewegung erzeugt Gegenbewegung und verhindert Auswege daraus. So ist es dringend notwendig, die Stellung des Menschen in der Gesamtheit des irdischen Lebens neu zu denken und damit Auswege zu schaffen. Mitgeschöpfe stehen nicht außerhalb des Menschseins, sondern der Mensch ist mit ihnen und der Erdgeschichte eng verbunden. Kultur entsteht aus der Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge abstrakt zu denken und somit auf ein „menschliches Maß“ zu bringen. Dabei ist es wichtig, die geistige Dimension und wissenschaftliche Erkenntnisse eng zu verknüpfen.

Eine zentrale Frage, die sich Michael von Brentano seit einigen Jahrzehnten stellt, hat er seitdem zum Gegenstand seiner Kunst gemacht: In welchem Verhältnis steht der Mensch zu all dem was ihn umgibt? Umgibt es ihn oder ist er mittendrin? Die belebte und die unbelebte Natur - Pflanzen, Tiere, Gesteine, Flüsse, Seen und Meere, das Weltall. Aber auch das, was durch Kunst und Kultur von Menschen geschaffen wurde. Für ihn ist seit seiner Kindheit die Vorstellung hilfreich, dass alles ein einziger Organismus ist. Dessen Zusammenhänge und Interaktionen sind intellektuell schwer begreiflich. Sich im Staunen über die Vielfalt des Lebens hinzugeben, hilft ihm dabei. Sich darin zu orientieren und zu verorten gelingt ihm mit den Mitteln der Kunst.

Michael von Brentano erschafft mit bildhauerischen Techniken Skulpturen und Objekte, die Fundstücke aus der Tier- und Pflanzenwelt mit gebauten, modellierten, konstruierten Elementen vereinen. Manche erinnern an Relikte von Lebewesen, manche an konservierte Spuren des Lebens, Sammlungsstücke der Anatomie oder an fiktive Kultgegenstände. Oft transformiert er Gefundenes in andere Materialien und kombiniert sie in einem einerseits ungewohnten, aber auch vertrauten Formen- und Farbenkanon. Die symbolischen Bedeutungen der von ihm verwendeten Materialien spielen eine wesentliche Rolle und dienen dem Konzept der Transformation. Es entstehen irritierende Kunstobjekte, die er durch unterschiedliche Kombinationen in seinen Ausstellungen in neue Beziehungen zueinander setzt.

Für den Kunstraum hat er exemplarische Werke ausgewählt: Skulpturen, Objekte und grafische Arbeiten.